

Mittwoch, 19. August 2020

## Heute ist beim FCL Trainingsstart

**Fussball** Kurz waren die Ferien für die Profis des FC Luzern. Nur zwölf freie Tage konnten sie zwischen dem Viertelfinal-Aus im Schweizer Cup am 6. August gegen YB und dem Trainingsstart von heute, 15 Uhr, geniessen. Marius Müller und Pascal Schürpf tankten auf der idyllischen deutschen Nordseeinsel Sylt auf, Francesco Margiotta sowie Lucas Alves erholten sich etwas südlicher auf der spanischen Baleareninsel Ibiza.

Nun beginnt die viereinhalbwöchige Vorbereitung auf die neue Spielzeit. Auftakt in die Saison 2020/21 ist am 18./19. September, den Spielplan gibt die Swiss Football League (SFL) in dieser Woche bekannt. Der FCL bestreitet vorher drei Testspiele: gegen den FC Zürich am 25. August (15 Uhr) in der Swisspora-Arena unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Gegen GC am 29. August (16.30 Uhr) in Niederhasli und gegen den FC Aarau am 5. September (19 Uhr) im Brugglifeld.

### Medienkonferenz mit umworbenen Celestini

Bevor die Luzerner heute trainieren, findet um 13 Uhr eine Medienkonferenz mit zwei Spielern und Trainer Fabio Celestini statt. Wie unsere Zeitung am 10. August berichtet hat, wird der FCL-Coach vom FC Basel umworben (mehr dazu auf Seite 28). Nicht mehr im Team ist Blessing Eleke. Er spielt neu für Beerschot in Belgien. (dvw)

## Schindelholz schwer erkrankt

**Fussball** Wie der FC Aarau am Montag mitteilt, ist der Verteidiger Nicolas Schindelholz (32) an einem bösartigen Lungentumor erkrankt. Der dreifache Familienvater wechselte im Sommer 2018 zum FC Aarau und bestritt für diesen 39 Partien. Davor stand er eine Saison beim FC Luzern unter Vertrag, fiel aber grösstenteils verletzt aus. 94 seiner 96 Einsätze in der Super League bestritt er für Thun, seine fussballerische Ausbildung absolvierte er beim FC Basel.

In den finalen Wochen der vergangenen Saison fehlte Schindelholz dem FCA bereits einige Male aus gesundheitlichen Gründen, damals ging man von einer verschleppten Lungentzündung aus. In den Sommerferien führten umfangreiche Tests zur Schock-Diagnose.

### «Sag es den anderen Spielern nicht»

Die Nachricht sei ein Schock für den ganzen Verein gewesen, sagt FCA-Sportchef Sandro Burki. «Ein solches Ereignis zeigt, wie stark die Familie FC Aarau tatsächlich ist. Ich kann nur sagen: Die Familie hält zu Nicolas. Wir werden immer hinter ihm und seiner Familie stehen.» Burki berichtet vom Moment, als ihm Schindelholz seine Erkrankung mitteilte: «Seine ersten Worte waren: «Sandro, bitte sag es den anderen Spielern nicht. Sie sollen die Ferien geniessen und nicht abgelenkt werden.»» (wen)

# Verband geht in die Offensive

Die Dimensionen der Athletenbetreuung in der Handball-Akademie in Cham sprengen alles bisher Dagewesene.



Posieren vor den Kameras: die zehn aussichtsreichsten Nachwuchstalente im Schweizer Frauen-Handball.

Bild: Maria Schmid (Cham, 17. August 2020)

### Philipp Zurfluh

Zehn junge Handballerinnen mit Jahrgängen 2003, 2004 und 2005 sehnten diesen Moment lange herbei. Am Montagabend wurde er mit der Eröffnung der Handball-Akademie im Spitzensportzentrum OYM (On your marks) Realität. Mit dabei auch Handballerinnen von LK Zug und Spono Nottwil. Für Projektleiterin Karin Weigelt ein grosser Moment. Ein Meilenstein im Schweizer Frauen-Handball. «Es ist ein Traum, der in Erfüllung geht. Wir können einen Schritt Richtung Professionalisierung machen.» Für die Spielerinnen sei die intensive Förderung optimal. «Sie können Handball und Schule unter einen Hut bringen.»

Bis im Sommer 2018 hat sie selber noch das Trikot der Schweizer Nationalmannschaft übergestreift. Mit 127 Nati-Einsätzen ist Weigelt prädestiniert für die Funktion als Leiterin der Akademie. Sie ist die Verbindungsperson zwischen Verband, Verein, Gastfamilie, Schule und Eltern. «Feuer und Flamme» wäre sie gewesen, wenn es eine solche Akademie während ihrer Aktivzeit gegeben hätte. «Mit dem OYM haben wir einen idealen Partner, der uns eine optimale Infrastruktur bietet.»

Das Projekt ist einzigartig. Die Nachwuchsspielerinnen geniessen im neusten und modernsten Spitzensportzentrum Europas Top-Bedingungen und werden quasi rund um die Uhr betreut. Ernährungswissenschaftler, Physiotherapeuten und Chiropraktiker kümmern sich um das Wohl der 15-

16-Jährigen, die zweimal täglich von montags bis freitags trainieren. Am Freitagabend bestreiten sie mit ihren Stammklubs das Abschlusstraining, mit denen sie dann am Wochenende im Einsatz stehen. Auch die schulische Ausbildung kommt nicht zu kurz: Die Matura beziehungsweise KV-Lehre wird in den Spitzensport integriert. Untergebracht sind die meisten Talente bei Gastfamilien.

### Heim-EM 2024 dient als Motivationsspritze

Mit Martin Albertsen konnte ein absoluter Kenner seines Fachs als Cheftrainer der Akademie verpflichtet werden. Der Däne ist seit Februar 2018 Trainer der Frauen-Nationalmannschaft. «Martin gehört für mich zu den besten Trainern im Frauen-

Handball überhaupt», sagt SHV-Leistungssportchef Ingo Meckes. Die Nationalmannschaft soll den Anschluss an die erweiterte Weltspitze herstellen. Anvisiert werden die Top 16. Cheftrainer Albertsen setzt grosse Hoffnungen in das Projekt. «Ich will die Schweizer Nati auf ein höheres Niveau bringen. Es wird ein langer Prozess, man darf keine Wunder erwarten. Doch ich will die Spielerinnen jeden Tag besser machen.» Laut Albertsen wäre es nicht möglich, ohne eine solche Akademie den Schweizer Frauen-Handball vorwärtszubringen.

2024 findet in der Schweiz, Österreich und Ungarn die Handball-EM statt. «Für viele Spielerinnen ist dieser Grossanlass eine Motivation, in vier Jahren Teil der Nati zu sein», so

Weigelt. «Es kann durchaus sein, dass es die eine oder andere schaffen wird.» Die Nationalmannschaft soll sich in Zukunft regelmässig für die Europa- und Weltmeisterschaften qualifizieren.

Laut Weigelt habe es bei der Rekrutierung der Talente durchaus auch Bedenken vonseiten der Vereine gegeben, weil eine Spielerin aus einem Teamgefüge und ihrem täglichen Umfeld herausgerissen wird. «Verständlich», meint die ehemalige Handballerin. «Wir sind aber der festen Überzeugung, dass sich die Talente auf diesem Weg am besten entwickeln.» Auch für deren Eltern ist es eine neue Situation. «Ihre Töchter sind weg von zu Hause, in einem wissenschaftlichen Umfeld. Ich führte viele Gespräche.» Sie hätte aber

viel Goodwill gespürt. Einschränkungen wegen Corona gibt es im Trainingsbetrieb keine. Dennoch gibt's einen kleinen Wermutstropfen: «Gerne hätten wir bei der Eröffnung Familie und Gasteltern der Spielerinnen eingeladen», bedauert Karin Weigelt. Sie hofft, dass dies zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden kann.

### Holland hat es vorgemacht

Bei der Erarbeitung des Konzepts hat sich der Schweizer Handballverband unter anderem an Erfahrungen aus Holland orientiert. Dort wurde 2006 eine Akademie aus dem Boden gestampft. «Das Land war damals in einer ähnlichen Situation wie die Schweiz heute», sagt Karin Weigelt. Mittlerweile mischt die holländische Nationalmannschaft an der Weltspitze mit. «Wir wollen Spielerinnen, die für ihre Ziele kämpfen. Die Jugendlichen sollen in den nächsten Jahren zu selbstbewussten jungen Sportlerinnen und Frauen heranwachsen.»

Eine von ihnen ist Nuria Bucher (Jahrgang 2005) von Spono Nottwil. Für sie begann am Montag ein neuer Lebensabschnitt: «Diese Chance ist einmalig, deswegen will ich sie packen.» In ein paar Jahren möchte sie ins Ausland wechseln. Auch Jessica Müller (Jg. 2004) vom LK Zug ist Teil der Talentgruppe. «Das Projekt hat mich überzeugt. Ich möchte mich als Sportlerin wie auch als Person weiterentwickeln und für die Schweizer Nati empfohlen werden.» Die Akademie bietet optimale Voraussetzungen.

«Die Heim-EM 2024 ist Motivation, Teil der Nati zu sein.»



Karin Weigelt  
Projektleiterin

«Ich will die Spielerinnen jeden Tag besser machen.»



Martin Albertsen  
Cheftrainer Akademie

### Olympia 2022 im Visier

**Eishockey** Im Spitzensportzentrum erfolgte am Montag auch der offizielle Startschuss des neuen Leistungszentrums von Swiss Ice Hockey zur Förderung des Frauen-Eishockeys. Zwölf Spielerinnen, die im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2022 in Peking spezifisch gefördert werden sollen, haben in den nächsten zwei Jahren die Möglichkeit, unter professionellen Bedingungen zu trainieren. Auf Stufe Nationalmannschaft sollen die Frauen mittel- und langfristig an die Weltspitze herangeführt werden. (pz)